

AG 4 Infrastruktur für Altersgerechtheit, 20. Juni 2014  
Das Leitthema der AG ist die Lebensqualität im Alter.  
Die Leitfrage ist: Was sind Ihre drei wichtigsten Vorschläge zum Themenfeld der AG?

Leitfrage:  
Was sind Ihre (drei) wichtigsten Vorschläge zum Themenfeld der AG?

Senioreneinwohnerplanung  
→ flecht + verbundene Umkleisung

Ländlicher Raum

Stadt

Mietssicherheit

Ländlicher Raum hat andere Probleme als in Stadt

Wohnraumfeld

BF + öffentliche Toiletten Ränke

senoren-fähig + fahrtauglich + barrierefrei + barrierefrei

Mobile Infrastruktur  
Lebensmittel, Pflege

attraktive Mittel- + Vorkommnisse  
Leben + Leben

Förderung  
→ ländlicher Raum  
Fahrräder etc.

Lösungen  
orts- + zentral-  
bezogen / Strukturen  
nutzen / Menschen  
einbinden -> lokale  
Partizipation

Quartiers-  
zentren

Wohnort nach  
→ Palliativ-  
versorgung

Milnet +  
WCAN  
Notruf /  
AAL / Video /  
Streck-  
/Hörgeräte  
→  
Hörz etc.

Wohnungs-  
tausch + F+  
Wohnen

1. Demografie: seniorengerechte Infrastrukturplanung  
Empfehlungen:  
➤ Initiativen zur Schaffung einer seniorengerechten und barrierearmen Infrastruktur  
➤ Ähnlich der kommunalen Kinder- und Jugendhilfeplanung sollte für eine der größten Bevölkerungsgruppen wie die der Älteren zukünftig eine Seniorenhilfeplanung vorgesehen werden  
➤ Forschungen und Berücksichtigung zu geschlechtsspezifischen Anforderungen an seniorenpolitische Maßnahmen  
➤ Gutachten zur Prüfung aller Landesgesetze und Verwaltungsvorschriften Seniorengerechtigkeit: Prüfung eines Seniorenteilhabergesetzes anhand Erfahrungen aus anderen Bundesländern.

2. Wohnen: altersgerechte Quartierentwicklung  
Empfehlungen:  
➤ Bei Neubauten ist verstärkt auf Barrierefreiheit zu achten, Programme des sozialen Wohnungsbaus speziell für Ältere sind entsprechend (weiter-) zu entwickeln.  
➤ Soziale Aspekte baulicher Lösungen beachten: Wohnumfeld sind so anzulegen, dass sie sozialen Austausch statt Isolation fördern (Bspw. in Campus-Strukturen, Treffpunkte integrieren, Mehrgenerationenhäuser oder Familienzentren in direkter Nähe haben).  
➤ Initiativen für besseres Wahrnehmen von Gefahren aus Sicht Älterer (Bspw. mehr Lichtquellen an öffentlichen Orten und Parks; unübersichtliche Parkplätze)

3. Mobilität: alternativer Mithnahmeverkehr, seniorengerechter ÖPNV  
Empfehlungen:  
➤ Kampagne für mehr Rücksichtnahme im Straßenverkehr, Schaffung von Bewusstsein, dass auch Ältere mit teils anderen Bedürfnissen am Straßenverkehr teilnehmen  
➤ Seniorengerechtere Taktung und Barrierefreiheit im ÖPNV (Bspw. Bushaltestellen in kürzeren Abständen, um Zugang zu erleichtern)  
➤ Förderung von Initiativen zur Entwicklung von Mitfahrgelegenheiten auf dem Land, z.B. „Mittfahrbanker“, Vorgehensmodell für Nachbarschafts- „Fahrdienste“  
➤ Wissen über Alternativen: Multiplikator\*innen wie Arzt\*innen, Pflegestützpunkte etc. können auch über Mobilitätsoptionen informieren

newobag  
Wohnen! Aktiv!  
Konzept!

wheel map